

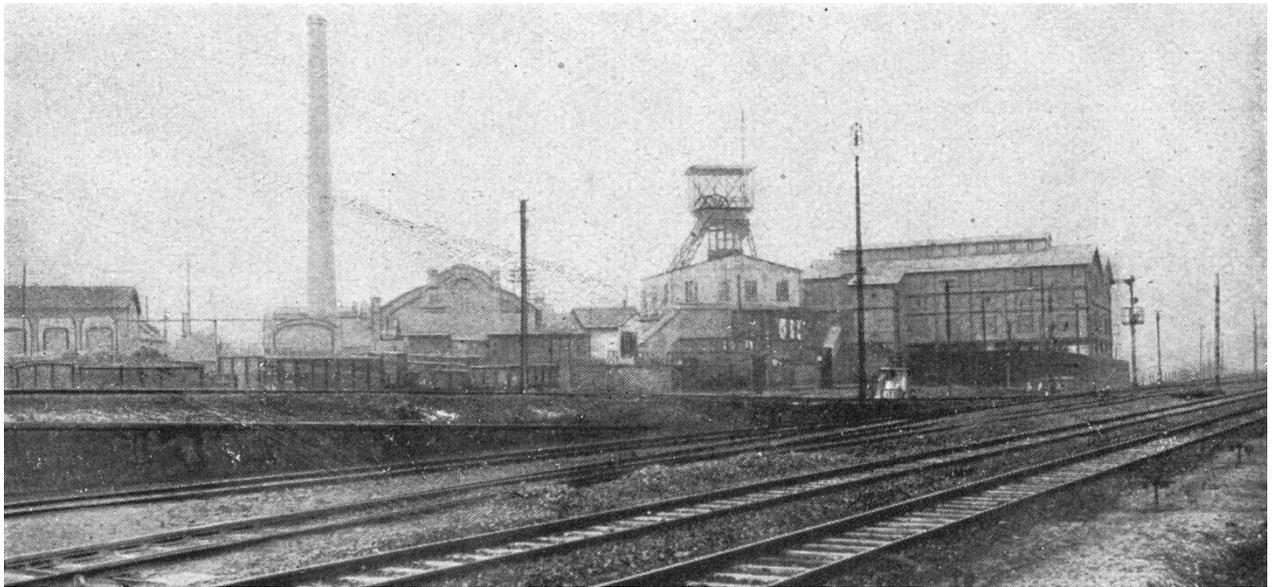
Brennendes Land

Schauspiel aus Oberschlesien (D 1921)



ZEUGHAUSKINO
DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

Samstag, 26. November 2022, 18.00 Uhr
Einführung und Handout: Jeanpaul Goergen
Am Flügel: Eunice Martins



Produktion: Ilag-Film Co., Berlin / *Regie:* Heinz Herald / *Drehbuch:* Maximiliane Ackers / *Kamera:* Willy Rothe /
Innenbauten: Hans Neirath / *Künstlerischer Beirat:* Georges Rogier
Darsteller:

Frau Walewski: Marie Wismar
Vikar Benedikt, ihr Sohn: Ernst Deutsch
Karl, ihr Sohn: Kurt Vespermann
Heinrich, ihr Sohn: Geo Bergall
Marie, Karls Braut: Maximiliane Ackers
Wladislaus, ein Pole: John Gatta
General Braticzek, der polnische Wojewode: Albert Steinrück
Mascha, seine Geliebte: Lyda Salmonova
Der Adjutant: Viktor Blum

Zensur: Filmprüfstelle Berlin, 3.3.1921, Nr. 1477, 3 Akte, 997 m, jugendfrei
Aufführung: 10.3.1921, Berlin [Pressevorführung]
Kopie: Bundesarchiv, DCP, 42'

Inhalt. [1. Akt:] Die Bevölkerung Oberschlesiens ist in heftigem politischen Zwiespalt. Die einen sind für Polen, die anderen für Deutschland. Die Gegensätze greifen bis in die Familien über. Der polnische Grubenarbeiter Wladislaus ist vor allen politisch tätig. Ihm gelingt es, von den Brüdern Karl und Heinrich Walewski, Karl für die

polnische Sache zu begeistern. Heinrich hingegen lässt sich nicht verblenden, und die Brüder entzweien sich. Der dritte Bruder Walewski, der Geistlicher geworden ist, Pater Benedikt, kehrt gerade in diesen Tagen nach jahrelanger Abwesenheit in die Heimat zurück. Er findet die Brüder in bitterer Feindschaft. Bei einem gemeinschaftlichen Mittagessen artet der Streit in Tätlichkeiten aus, und Heinrich wird durch einen Stich mit dem Brotmesser Karls schwer verletzt. Entsetzt flieht der Täter, und Wladislaus bringt ihn mit seiner Braut Marie über die Grenze nach Polen, wobei ihn hauptsächlich der Gedanke leitet, drüben in Polen Marie, die er liebt, von dem jungen Bergmann trennen und in seine Gewalt bekommen zu können.

[2. Akt:] Die Flüchtlinge irren wochenlang in Polen umher. Marie ist schon von Krankheit und Not ganz entkräftet, als Karl endlich bei einem Schmied Arbeit findet. Der Gegensatz zwischen seinem sauberen deutschen Werk und der schmierigen polnischen Arbeitsstätte bedrückt ihn schwer. Währenddessen sinnt Wladislaus darauf, Karl zu beseitigen. Er gewinnt das Vertrauen des Wojewoden General Braticzek und erreicht, dass Karl zu den Soldaten eingezogen wird. Marie ist nun völlig schutzlos den Verfolgungen des Polen preisgegeben und wandert in die Heimat zurück. Pater Benedikt aber hört von dem Schicksal Karls und beschließt, ihn aus dem polnischen Heeresdienst zu befreien. **Er begibt sich nach Polen und findet den General bei einem fröhlichen Zechgelage, das er seiner Freundin Mascha gibt. In der Weinlaune erteilt der General den Befehl, Karl freizulassen. Da trifft die Nachricht ein, dass der junge Bergmann aus dem Arrest entflohen ist, mit dem er bestraft worden war, weil er nicht noch einmal die Schrecken des Krieges über sich ergehen lassen wollte. Der General hält auf die Nachricht von der Flucht Karls den Pater Benedikt als Geisel zurück.** Mascha jedoch verliebt sich in den jungen Geistlichen und versucht ihn zu befreien.

[3. Akt:] Als Offizier verkleidet, führt sie ihn aus dem Gefängnis. Der junge Priester aber weist ihre Liebe zurück, und ist bereit, in die Haft zurückzukehren, als der General, von Wladislaus unterrichtet, die beiden überrascht. Mit einem überlegenen Lachen gibt er den seiner Freundin gefährlichen jungen Priester nun selbst frei. Nach gefährlicher Flucht und furchtbaren Entbehungen gelingt es Karl, den Verfolgern zu entkommen, bis er am Wege völlig erschöpft zusammenbricht. Sein Bruder Benedikt fährt mit einem Bauernwagen vorbei und findet ihn, versteckt ihn im Wagen und rettet ihn über die Grenze. Schon ist der Wagen jenseits des Schlagbaums, als die Flucht des Deserteurs durch Wladislaus entdeckt wird. Er springt dem Wagen nach, um ihn selbst zu fassen, und wird dabei durch eine Kugel seiner eigenen Landsleute, die dem Flüchtlinge galt, getötet. Die Brüder erreichen die Heimat. Benedikt versöhnt Karl mit Heinrich, und die alte heimatliche Grube nimmt den jungen Burschen wieder auf. Glücklicherweise, dem schweren Irrtum entronnen zu sein, reichen sich die Brüder angesichts der gewaltigen heimatlichen Werke die Hände zum Treuschwur für ein freies, deutsches Oberschlesien.¹ **„Du hattest recht, Heinrich! Oberschlesien muss deutsch bleiben für alle Zeiten! Ich habe erfahren, was es heißt, Pole zu sein! Oberschlesier schützt eure Heimat wählt deutsch!“**²

Besprechung: „Dieser Film will für Deutschland werben. Er läuft jetzt seit Wochen in Oberschlesien und im übrigen Deutschland in Dutzenden von Kopien und er wird seine Schuldigkeit tun. In dankenswerter Weise haben sich ernste Künstler in den Dienst der Sache gestellt. Im Rahmen einer ganz simplen Handlung hat man hier dem einfachen Mann aus dem Volke in eindringlicher, überzeugender Weise vor Augen geführt, was er an Deutschland hat und was seiner harret, wenn Oberschlesien an Polen fällt. Die Handlung ist sicherlich sehr geschickt auf die Denkart des Volkes zugeschnitten und wird auf das wirksamste von der erstklassigen Darstellung unterstützt. [...] Immerhin sei nicht verschwiegen, dass dieser Film zugleich auch ein Beweis dafür ist, dass wir auf dem Gebiete des geschickten, unaufdringlich wirkenden Propagandafilms noch viel zu lernen haben.“³

Literatur: Brigitte Braun: „Brennende Grenzen“. Revisionspropaganda im deutschen Kino der 1920er Jahre am Beispiel Oberschlesiens. In: Beate Störckuhl u.a. (Hg.): *Aufbruch und Krise. Das östliche Europa und die Deutschen nach dem Ersten Weltkrieg*. München 2010, S. 99-112.

¹ Filmprogramm der Ilag-Film, hergestellt im Auftrage des Bild- und Filmvortrag, Berlin (SDK / Schriftgutarchiv / F13064_OT). Fett gesetzte Passagen fehlen in der Filmkopie.

² Lt. Zulassungskarte vom 3.3.1921 (BArch R 9346-I_411).

³ F.O. [Fritz Olinsky], *Berliner Börsen-Zeitung*, 13.2.1921.